

Verjüngung für den Wald

Umweltschutz Schüler des Mörike-Gymnasiums pflanzen gemeinsam mit Förster Reiner Ertl mehr als fünfzig junge Eichen. *Von Annerose Fischer-Bucher*

Beim Trimm-Dich-Pfad am Göppinger Oberholz trafen sich die Akteure, zehn Umweltmanagerinnen und -manager aus den Klassen 5 bis 10 des Göppinger Mörike-Gymnasiums, um eine sogenannte Verjüngung von Eichen in Altholzinseln im Oberholz vorzunehmen. Im Fachjargon nenne man das „Vorbauen“, was eine natürliche oder künstliche Vorausverjüngung bedeute, sagte Revierförster Reiner Ertl. Man achte besonders darauf, dass klima-stabile Sorten nachgepflanzt würden. „Wir binden Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen gerne in solche Aktionen ein“, so Ertl.

„Wir wollen nicht event-bezogen, sondern langfristig und systematisch agieren.“

Karim Doosry
Schulleiter Mögy

Für die etwa 50 Setzlinge von Eichen hatten Waldarbeiter schon Löcher vorbereitet. Sie unterstützten die Schüler auch bei der Pflanzaktion. „Es ist eine schöne Sache, dabei zu sein“, sagte Sebastian Nünez Sowa aus der 10. Klasse. Elisa Savas aus der 8. Klasse ergänzte, dass sie sich gerne für die Umwelt einsetze und deshalb Umweltmanagerin geworden sei. Nach einem kurzen Vortrag von Förster Ertl über die Funktion und den Lebens-



Mögy-Schüler engagieren sich für Nachhaltigkeit. Sie pflanzten Bäume im Oberholz. *Foto: Staufepress*

raum Wald mit seinen positiven Eigenschaften machten sich die jungen Leute bei schönstem Frühlingwetter ans Werk. Und jeder und jede durfte mit einem permanenten Filzstift seinen und ihren Baum mit Namen beschriften, um ihn bei einem Besuch wieder erkennen und sein Wachstum beobachten zu können.

Unterstützt wurden die Jugendlichen zudem von drei Lehrkräften aus der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit am Mögy“, Ina-May Nonnenmacher (Koordination), Lea Seybold und Felicitas Rezbach, sowie von Schulleiter

Karim Doosry. Seit Dezember 2022 seien mehrere Aktionen ins Leben gerufen worden, um Nachhaltigkeit gesamt-schulisch und über den schulischen Zusammenhang hinaus zu verwirklichen, sagte der Schulleiter. „Es ist mir wichtig, dass wir nicht event-bezogen, sondern langfristig und systematisch agieren.“ Man wolle bewusst machen, dass jeder und jede durch das persönliche Verhalten ganz konkret zum Umwelt- und Naturschutz beitragen könne.

Dazu gehöre neben konkreten Aktionen auch Wissensvermittlung und Orientierung beispiels-

weise an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Am Mögy gebe es dazu etwa Umweltmanagerinnen und -Manager in allen Klassen mit ganz verschiedenen Aktionen, sogenannte Green Days/Green Months oder die Teilnahme an Wettbewerben. Außerdem sei die Schule schon lange Fairtrade-Schule. Man produziere in der Schülerfirma seit einigen Jahren einen eigenen Fairtrade-Bio-Kaffee. Der Verkaufserlös fließe zum großen Teil an die Bauern zurück, die den Rohkaffee liefern, um die Ausbildung der Kinder zu unterstützen.